

Łódzker Zeitung.



Gründer Johann Petersilge.

Nr. 571

Dienstag, den 3. (16.) Dezember 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Sobz Rbl. 2 10 für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2 25, im Auslande Rubel 5 40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stills angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 2 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebenstündige Nonpareille oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland, Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen- und Inserate nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Łódzker Zeitung“ an. — Redakteur: J. Petersilge — Herausgeber: J. Petersilge's Erben. — Rotationsdruckerei von J. Petersilge Petrikauer-Straße Nr. 86



Heute bis Freitag einschließ- lich: unter anderen Bildern:

Wieder ein Rekord! Nur 4 Tage! Letzte Sensation!



Der Student von Prag.

Großes phantastisches Drama in 6 Teilen (2000 Meter) von Hanns Heinz Ewers.

Personen: Balduin, ein Student — Paul Wegener, einer der bedeutendsten Charakterdarsteller Deutschlands. Scarpinelli, ein alter Abenteuerer — John Gottowt. Lyduška, ein fahrendes Mädchen — Lyda Salmonowa. Graf von Schwarzenberg — Eochar Körner. Comtesse Margit von Schwarzenberg — Grete Berger. Baron Walbis-Schwarzenberg, ihr Vetter und Verlobter — Fritz Weidemann. Edelente und Damen der Prager Gesellschaft, Studenten, Elegants, Courtisaneen etc. Das Stück spielt um 1820 in Prag. Originalaufnahmen vor und im Hradschin und im Schloß Belvedere, in den Palais Fürstenberg, Sobkowitz etc. Die Dekorationen sind nach den Entwürfen des Kunstmalers Klaus Richter, Berlin, in eigenen Ateliers hergestellt.

Dieses Kinodrama bedeutet einen Wendepunkt in der Lichtbildkunst!

Der berühmte Paul Wegener in der Doppelrolle (ein ganz neuer Kunststrik) wirkt hinreißend und erschütternd. „Der Student von Prag“ ist der erste Versuch, auf dem Kino große dramatische Kunst zu zeigen!

Populäre Preise!

09544

Beste Musik der Stadt!

Weil ganz Łódz uns diktiert, wird der Riesensil m, der dritte sensationelle „Cines“-Film, weiter vorgeführt. — Kein historisches oder biblisches Motto, sondern ein modernes Sujet von ebenso packender Wirkung wie „Quo vadis“ in 6 großen Teilen (Spieldauer 2 Stunden).

Zwischen Menschen und Tieren.

Im Casino.

- 1) Von der Familie getrennt.
- 2) Im Wildwest.
- 3) Feuer auf dem Dampfer.
- 4) Unerwartete Rettung.
- 5) Im Auge des Todes.
- 6) Familienglück.

- Wunderschöne Wildwest-Landschaften!
- Noch nie gesehene Lichteffekte!
- Einzig dastehende „Cines“-Ausstattungen!
- Lebensgefährliche Kämpfe mit wilden Tieren!
- Realist. Szenen einer Panik auf einem Passagierdampfer!
- Packende Rettungsszenen während des Brandes!

Im Casino.

Trotz der großen Kosten dieses Bildes bleiben die Preise wie gewöhnlich. P. S. Dieser Film kommt erst nächste Woche zur Vorführung in den 5 größten Kino-Theatern Berlins.

Dr. med. P. Langbard,
Zawadzka-Straße Nr. 10, Teleph. 33-88
6. Assistent der Berliner Kliniken. 02181
Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten,
Sprechstunden u. 8-1 u. von 4-8 Uhr, für Damen v. 4-5
Für Damen besonders Wartezimmer.
— Blutuntersuchung bei Syphilis.

Präm. m. gold. Medaille a. d. Gew.- u. Industr.-Ausstell. 1912
bekanntes erfrischendes Mittel emp-
fiehlt die Apotheke
Kefir W. DANIELECKI,
van K. Zycki Petrikauer-Straße Nr. 127. 02813

MERAN Bahnhof Grauer Bär, Neues
(Südtirol). sein bürgerliches Haus;
Auto zur Verfügung. 05535

Wechselstempel
bis Rbl. 10,000.—, empfiehlt

J. Petersilge's Papierhandlung,
123 Petrikauer-Straße Nr. 123. 41

Das Dilemma der Reichsduma.

Der Reichsrat hat bekanntlich die Vorlage über die Reform der Städteverwaltung im Königreich Polen der Einigungs-Kommission zugewiesen. Der Hauptstein des Anstoßes ist, daß die Reichsduma den Gebrauch der polnischen Sprache in den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlungen für zulässig hält, der Reichsrat nur die russische Sprache gestattet will.

Eine besondere Schwäche für die „Fremdvölker“ kann man, meint der „Perolo“, der russischen Reichsduma gewiß nicht nachsagen. Wenn die Reichsduma den Gebrauch der polnischen Sprache in den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlungen für zulässig hält, der Reichsrat nur die russische Sprache gestattet will.

Der Reichsrat hat diese Erwägungen nicht gelten lassen, sondern sie, wenn auch mit knapper Majorität, einer „höheren Staatsräson“ geopfert, in deren Wahrung sich der Reichsrat als eifriger erwieb als das Haupt der Regierung, Herr Kotowjow, selber.

Daß der Reichsrat von seinem Standpunkt abgehen wird, ist ganz ausgeschlossen. Die vom Reichsrat noch „großmütig“ bewilligte „Einigungs-Kommission“ hat nur den Zweck, der Reichsduma die Möglichkeit zu bieten, vor dem Willen des Reichsrates zu kapitulieren.

Für die Reichsduma ist es aber nicht leicht, die Entscheidung über ihr Verhalten zu treffen.

Wenn die Reichsduma nicht nachgibt, so fällt das ganze Gesetz, und es bleibt im Kommunalleben des Polen alles beim alten. Das Gesetz über die Reform der Städteverwaltung im Königreich ist aber für Polen selbst nahezu ein Lebensbedürfnis. Die Sehnucht, das städtische Leben aus den Fesseln bürokratischer Bevormundung zu befreien, hat sich auch bei den polnischen Vertretern in der Reichsduma so lebhaft gezeigt, daß sie auf viele Forderungen eines sehr mäßigen Liberalismus verzichteten, um überhaupt zu einer annähernden Selbstverwaltung im städtischen Leben Polens zu gelangen.

Und nun soll Polen mit dieser Hoffnung tabula rasa, reinen Tisch machen?

Wenn irgendwie Ausflüchte vorhanden wären, daß sich in absehbarer Zeit, sagen wir in den nächsten 2-3 Jahren, die innerpolitischen Verhältnisse merklich ändern werden, so wäre die Antwort leicht. Die Reichsduma könnte ihr „non possumus“ sprechen, und das Gesetz würde fürs erste unter den Tisch fallen.

Aber diese Ausflüchte sind in keiner Weise vorhanden. Man kann nicht einmal mit Sicherheit sagen, daß eine nächste Reichsduma noch bereit sein wird, sich in der Sprachenfrage auf den Standpunkt ihrer Vorgängerin zu stellen.

Unserer Meinung nach, schreibt das zitierte Blatt, müßte die Reichsduma das Geschick des polnischen Reformprojektes in die Hand ihrer polnischen Mitglieder legen. Diese polnischen Mitglieder bilden in der Reichsduma zwar nur ein kleines Häuflein, aber es handelt sich gegenwärtig um eine Frage, welche in erster Reihe Polen interessiert. Es ist daher nur billig, daß die Vertreter der polnischen Bevölkerung in dieser Frage auch die Hauptverantwortung tragen. Wenn die Vertreter Polens erklären sollten, daß die Reformvorlage in der Fassung des Reichsrates für sie keinen Wert hat, dann sollte die Reichsduma sich von dieser

Stimme leiten lassen. Wenn auch dabei alle Reformarbeit umsonst gewesen ist...

Die Verantwortung aber, wie gesagt, für die Weiterentwicklung des vorliegenden Gegenstandes zwischen Reichsrat und Reichsduma...

Politik

Inland

Der Zerfall der Oktoberfraktion?

Nun scheint es Wirklichkeit zu werden, wovon während der ganzen dritten Duma die Rede war...

Während aber in der dritten Duma die Linksoktobristen immer wieder mit einem Austritt aus der nach rechts neigenden Fraktion drohten...

Doch die Mehrheit der Fraktion hat sich gegen die Linksoktobristen und die Parteiverammlung ausgesprochen...

Dem Fernerstehenden muß der Kampf um die beiden Resolutionen kaum verständlich erscheinen...

Um der politischen Ehrlichkeit willen wäre der endgültige Bruch im Oktoberverbande zu begrüßen...

Husland

Amerikanische Intervention bei Tampico

Im Widerspruch mit den jüngst gemeldeten Erklärungen des Präsidenten Wilson...

Aus dem Reiche

Moskau. Ungesetzliche Ehen. Der Geistliche Sintowitsch in der Muttergotteskirche im Nowodewitschje-Kloster...

abgesetzt worden. Er war hierher versetzt worden, weil er ungültige Ehen abgeschlossen hatte...

Abenteuer des geisteskranken Utofschkin. Wie die Russl. Slowo meldet, ist der Flieger Utofschkin in der Nacht aus der Heilanstalt...

Katerinaslaw. Der Prozeß gegen eine berüchtigte Räuberbande, der etwa vierzehn Tage von einer Delegation des Odeskauer Militärbezirksgerichts verhandelt wurde...

Das Militärbezirksgericht hat 11 Angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt, aber auf Grund des Gnadenmanifests die Todesstrafe in 20 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt...

Pflow. Der Fang der Zwangsarbeitsträflinge. In den Pflower Blättern wird das Einfangen der entflohenen Zwangsarbeitsträflinge beschrieben...

Neues vom Tage

Ein Frankfurter Arzt unter Kuppelverdacht verhaftet

Unter dem Verdacht der schweren Kuppelerei und widernatürlichen Unzucht ist in Frankfurt a. M. der Arzt Weißbrod verhaftet worden...

dorf wegen versüßter Erpressung verantwortlich. Er hatte damals einem Arzt eine reiche Partie vermittelt...

Das Geständnis von „Mona Lisa“ Entführer

Nach 406 Jahren ist die „Gioconda“ nach Florenz zurückgekehrt, und den Florentinern kommt es fast wie ein Wunder vor...

Lokales

Sodz, den 16. Dezember.

Vom Tage

Spanische Schatzschwindler und Ledz

Fern im Süden das schöne Spanien, wo die Mandeln rötlich blühen und die Taube heißer girt...

Als Ihnen vorläufig vollkommen unbekannt, aber mit den besten Empfehlungen über Ihre Werte Person versehen...

Befinde mich in sehr unglücklicher Lage im hiesigen Zentralgefängnis wegen verübten Bankrotts...

Es ist absolut nötig, daß Sie hierher nach Spanien kommen, um durch Einzahlung meiner Prozeßkosten...

Hier im Gefängnis kann ich keine Korrespondenz empfangen. Wenn Sie in allem einverstanden sind...

Hochachtungsvoll R. v. S. Diesen heutigen Brief wird mein früherer vertrauter Diener...

Das Datum auf diesem heutigen Briefe ist ebenfalls meine eigene Handschrift. Das wäre das Schreiben der spanischen Schatzschwindler...

Jedenfalls werden die spanischen Schatzschwindler in unserem Sodz keine Geschäfte machen...

Der Gesetzentwurf der Städte Selbstverwaltung im Königreich Polen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind folgende Kandidaten für die Einigungskommission an die der Gesetzentwurf überwiesen...

Auf kürzerem Wege, sollen die Rechten geneigt sein in der Selbstverwaltungsfrage gewisse Zugeständnisse zu machen...

Der Gesetzentwurf über das Schatz. Vom Abgeordneten Schetschlow und 67 anderen Abgeordneten der Fraktion der Rechten...

ein Verbot des Schächens enthält. Die Semschichina bringt Näheres über den Entwurf. Dieser fordert die Abschaffung der Artikel 1305 und 1321 des Bandes XI (Ausgabe 1896) nebst Anmerkungen und des Artikels 816 des Ständebuches und der Anmerkungen dazu über die Korabfsteuer und das Verbot des jüdischen rituellen Schächens, an dessen Stelle ein für die ganze Bevölkerung des Reiches geltendes Schlachtesgesetz zu treten habe, wie es in Finnland bereits kraft der Allerhöchsten Bestimmung vom 1. (14.) August 1906 Geltung hat. Der Artikel 1 des Entwurfs fordert, daß die Tötung eines Hausviehs mit Ausnahme des Geflügels nicht anders erfolgen dürfe, als nach Betäubung des Schlachtopfers durch einen Schlag auf den Stirnknochen oder unter Anwendung der Schlachtmaste oder durch einen Schuß in die Seiten oder unterhalb des Ohres, wobei die Augen des Viehes sofortigt verbunden sein müssen. Es wird bei plötzlicher Erkrankung des Hausviehs oder im Fall eines anderen Unglücks gestattet, daß die Tötung auch auf eine andere Weise erfolge, doch nur unter der Bedingung, daß dem Vieh im Hinblick geringe Schmerzen zugefügt werden. Das Schlachten darf nur von Erwachsenen vorgenommen werden. Art. 2. Es wird verboten, vor Eintritt des Todes Hausgeflügel zu rupfen oder sonstiges Hausvieh zu enthäuten oder es aufzuhängen. Art. 3. Das Schlachten des Hausviehs erfolgt in geschlossenem Raume. Erfolgt das Schlachten nicht handwerksmäßig und ist kein entsprechendes Schlachthof vorhanden, so kann das Schlachten auch an einem anderen Orte, der von der Straße, oder einem allgemein begangenen Wege nicht gesehen wird, vorgenommen werden. Dem Schlachten dürfen Personen, deren Anwesenheit nicht erforderlich ist, nicht beimohnen. In gleicher Weise wird verboten, das Schlachten in Gegenwart des anderen Hausviehs oder in deren unmittelbarer Nähe vorzunehmen. Art. 4. Verstöße gegen die Vorschriften werden mit 25 bis 150 Rbl. bestraft.

1. Liquidation des Lodzger Bürgerkomitees. Seitern abend fand im Konzerthaus, Dzielnastraße Nr. 18, die Generalversammlung des Lodzger Bürgerkomitees zur Unterstützung der beschäftigungslosen Arbeiter statt. Auf der Tagesordnung standen: Wahl des Vorsitzenden, Verlesung des Rechenschaftsberichtes und des Protokolls der Revisionskommission; Antrag des Bürgerkomitees betreffs Verwendung der Ersparnisse von 18,998 Rbl. 28 Kop.; Anträge der Versammelten und Liquidation. Die Sitzung wurde um 8 1/2 Uhr vom Präses des Komitees Herrn Adolf Daube in Anwesenheit von 80 Personen eröffnet. Zum Leiter der Versammlung wurde einstimmig der Präses des christlichen Wohltätigkeitsvereins, Herr Pastor Gundlach gewählt, der gleichzeitig die Protokollführung übernahm und zu Beisitzenden die Herren Leopold Zoner und Karl Klusow berief. Am Präsidium saßen u. a. Dr. Stalski als Vizepräsident des Bürgerkomitees und der Kassierer desselben Wilhelm Jordliczka sowie der Präses des Lodzger israelitischen Wohltätigkeitsvereins Herr Jakob Herz. Von dem Vorsitzenden wurde zunächst der Bericht über die Tätigkeit des Bürgerkomitees in deutscher und polnischer Sprache verlesen. Dieser Bericht lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Herren und Bürger der Stadt Lodz! Fast ganze zwölf Monate sind verfloßen, seitdem Sie dem Aufruf des Lodzger christlichen Wohltätigkeitsvereins folgend, in diesem Saal versammelt als Vertreter unserer gesamten Gesellschaft ohne Unterschied der Religion, der Nationalität und des Standes, eine Hilfsaktion zu Gunsten der Arbeitslosen in Angriff genommen und sich zu dem Zweck als Bürgerkomitee unter der Regide des Lodzger christlichen und israelitischen Wohltätigkeitsvereins konstituiert haben. Unter dieser Doppel-Regide war das Bürgerkomitee bis zum Monat Juni d. J. unermüdet tätig, nicht nur Spenden zu sammeln und Unterstützungen an die Arbeitslosen zu verteilen, sondern eben sowohl Arbeit innerhalb und außerhalb der Stadt für sie zu schaffen. Seit jener Zeit ist das Komitee nur noch bemüht, die Arbeitslosen durch Arbeit zu unterstützen. Zu dem Zweck hat das Bürgerkomitee aus seiner Mitte ein besonderes „Komitee für öffentliche Arbeiten“ ins Leben gerufen, welches die von der Stadt ihm anvertrauten Pfaster- und Kanalarbeitsarbeiten noch nicht zum völligen Abschluß gebracht hat und deshalb fortbestehen wird, um im Frühjahr den allerdingst nur noch sehr geringen Rest von öffentlichen Arbeiten auszuführen. Dieses Komitee, welches unter der Regide der beiden Wohltätigkeitsvereine verbleibt, wird seinen Bericht den Bürgern der Stadt Lodz im Frühjahr vorlegen.

Als das Bürgerkomitee sich konstituierte, war unsere Lage eine höchst kritische. Unser Unternehmen wurde von Vielen als ein aussichtsloses bezeichnet. Das Prinzip der Selbsthilfe hat sich jedoch auch in diesem Fall glänzend bewährt. Die Krieße, welche damals unsere Großindustrie getroffen, wird in der Chronik unserer Stadt zu den größten gezählt werden. Die kleinen Firmen brachen unter dem Druck des allgemeinen Stillstandes auf dem Gebiet der Industrie wie Kartenhäuser zusammen. Tausende von Arbeitern hatten ihre Beschäftigung fast ganz eingebüßt. Sekundär-

sende arbeiteten nur zwei oder drei Tage in der Woche. Nur die alten großen Firmen besaßen genügende Kraft, die Krieße siegreich zu bestehen; sie arbeiteten monatelang ohne Verdienst, ja direkt mit Verlust, um nur die Zahl der Arbeits- und Brotlosen nicht noch zu vergrößern. Diese Firmen brachten die edelsten und weisesten Opfer, welche die Notleidenden in keinerlei Weise zu Almosenempfängern herabwürdigten. Der Chronist wird mit großer Genugtuung sowohl die allgemeine Opferfreudigkeit als auch diese weise Erscheinungsform derselben zum Ruhm unserer Mitbürger mit goldenen Lettern zu verzeichnen haben. Der letzte kaum überwundene Noistand hat uns übrigens keineswegs übermüdet. Er ist vielmehr in langsamen, unaufhaltsamen und unheilswangeren Schritten ganz allmählich an uns herangetreten. Ein unfehlbares Barometer zur Feststellung des Druckes der jeweiligen materiellen Lage bilden die Ausgaben und Einnahmen der Wohltätigkeitsvereine. Sie kontrollieren durch Vermittlung einer großen Schaar von Armenvorsitzern den Pulsschlag der Zeit. Schon im Jahre 1911 haben die Wohltätigkeitsvereine mit Sanzen in die Zukunft geschaut. Bei steter Zunahme der Ausgaben reduzierten sich gleichzeitig aus unerklärlichen Gründen die Einnahmen derselben. Die Not gestaltete sich mehr und mehr zum Massenelend. Als erste Hilfsaktion riefen die Wohltätigkeitsvereine ein Komitee ins Leben, das sich die Verbilligung der Produkte zur Aufgabe machte. An die Spitze trat unser unermüdetlicher und trefflicher Mitbürger Herr F. Meyerhoff. Es ist dem Komitee gelungen, den direkten Ankauf von Produkten der arbeitenden Klasse zu erleichtern und ohne Vermittlung seitens der Zwischenhändler zu ermöglichen. Eine tiefgreifende Hilfsaktion ging von dem neugegründeten Arbeitsnachweishüro aus, dessen Gründer und fast alleiniger Träger Herr Stadtrat Sigmund Richter ist. Eine Institution mit solchen Aufgaben ist in einer Industriestadt wie Lodz auch in den Zeiten, in welchen sich die Industrie normal entwickelt, unumgänglich notwendig: einmal ins Leben gerufen, wird sie auch ohne Zweifel nicht wieder eingehen, jedenfalls muß sie um jeden Preis am Leben erhalten bleiben. Das verheheln wir uns aber nicht, daß eine ganze Reihe von Jahren ausdauernder Arbeit erforderlich sein wird, bis sie sich das Vertrauen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird erworben haben. Als eine junge Institution vermochte auch das Arbeitsnachweishüro die Krieße nicht anzuhalten. Tausend verlangten nach Fabrikarbeit — nur Fabrikarbeit — aber nur wenigen Hunderten konnte solche Arbeit vermittelt werden. Die Bemühungen des Komitees, die Arbeitslosen auch auf dem Lande zu beschäftigen, wo Arbeit nicht mangelte, hatten einen vollen sehr schmerzlichen Mißerfolg zu verzeichnen. Diese beiden Komitees bildeten die erste bestehende Etappe auf dem Wege der Selbsthilfe. Die beste und für die Zukunft folgenreichste Erzeugung, die Krone der Bestrebungen des Bürgerkomitees, bildet das schon erwähnte „Komitee für öffentliche Arbeiten“, welches auf seine Fahne den gewiß richtigen Grundsatz geschrieben: „Unterstützung nur in der Form von Arbeit!“ Gestatten Sie mir aus dem Leben des Bürgerkomitees Ihnen noch einige, gewiß nicht uninteressante, statistische Notizen zu bringen. Keine der bisherigen Organisationen unserer Stadt, welche sich in Notandzeiten gebildet, hat sich in den weiten Grenzen bewegt, wie das Bürgerkomitee. Um möglichst alle Hilfsquellen flüssig zu machen und auszunützen, und um an alle Notleidenden heranzukommen, vor allem an die verschämten Armen, die sich gewöhnlich im Hintergrunde halten, ist unsere Stadt in elf Stadtteile und jeder Stadtteil durchschnittlich und annähernd in fünf Reviere und diese letzteren in eine Anzahl von Subrevieren eingeteilt worden. An der Spitze derselben standen je zwei Leiter und Sammler. Das Bürgerkomitee hat somit einen Bestand von wenigstens sechshundert Personen aus allen Volksschichten in der Eigenschaft von Überleitern, Vorständen und Sammlern mobil zu machen verstanden.

Im Namen der beiden Wohltätigkeitsgesellschaften, des Bürgerkomitees und ganz besonders im Namen der von dem Notstand Heimgekehrten, stante ich hiermit den herzlichsten und herzlichsten Dank ab Allen, welche direkt oder indirekt, mit Wort und Tat, unserer Stadt einen unvergeßlichen Liebesdienst zu erweisen die große Güte hatten. Sie sind Wohltäter unserer Stadt. Sie haben das Gespenst des Hungers mit allen daselbst begleitenden und so furchtbaren Folgen von der Stadt abgewandt.

Insbondere danke ich an dieser Stelle unseren Behörden und den hohen Vertretern derselben, welche stets die Hilfsaktion des Bürgerkomitees mit Rat und durch Zuzunahme von bedeutenden Subsidien aus der Stadtkasse zu unterstützen die Freundlichkeit hatten. Sie gestatteten wohl, daß wir am Tage der Auflösung des Bürgerkomitees diesen hochgestellten Vertretern der Behörden unsere Gefühle der Verehrung und der Dankbarkeit auf telegraphischem Wege übermitteln. Desgleichen danke ich herzlich Sr. Excellenz dem Herrn Stadtpräsidenten Wienowski und unsern verehrten Stadträten. Wieviel wir der Stadterverwaltung verdanken, das ist dem Rechner am besten bekannt. Es sei nur erinnert an die zwei bedeutendsten Subsidien aus der Stadtkasse, die

eine von 20,000 und die andere von 100,000 Rubel.

Ein besonderes Bedürfnis ist es mir nun den herzlichsten Dank auszusprechen den geehrten Herren Großindustriellen und Fabrikanten für ihre bedeutenden Spenden, ohne welche alle unsere Bemühungen resultatlos verlaufen wären; den Herren Kaufleuten und Hausbesitzern für die auch von ihnen dargebrachten Opfer, wie auch ganz besonders den Arbeitern und Handwerkern für die Scherlein, die sie sich abgeknappzt zum Wohl ihrer leidenden Genossen, den Herren Vertretern der Presse, die ihre Feder der guten Sache stets zur Verfügung gestellt und auch den Herrn Technikern für die gütige Anfertigung der nötigen Pläne.

Ihnen, aber geehrte Mitarbeiter des Bürgerkomitees, Leiter der Stadtteile, der Reviere und der Subreviere, drücke ich aufs wärmste dankbar die Rechte und rufe zu Gott gewandt: Gott lobne es Ihnen! Und wenn ich noch einen Namen ganz besonders dankend unterbreite, den Namen des Präses des Bürgerkomitees, des Herrn Adolf Daube, so bin ich der allgemeinen freudigen Zustimmung sicher. Denn wer hat die größten Geldmittel aufgetrieben? Wir verdanken das Herrn Daube, der in seiner Eigenschaft als Präses die Pflichten eines Fabrikanten und Bürgers so schön zu vereinigen verstanden hat. Diese besondere Ehrgung gebührt ihm und dem ganzen Kreise seiner intelligenten und edlen Mitarbeiter in der Verwaltung; es seien hier nur noch ehrenhaft genannt die Namen der Herren Dr. Stalski, Sloger, Roszkowski, Jutler, Kamiński, Swierczewski, Wierzbicki, Kofelt, Wocalewski, Bessert, Grosberg, Neumann und ganz besonders noch Herr Horodziejka, der die schwierige Aufgabe der Kasseeleitung übernommen und sich ebenso hingebend an dem Einsammeln der Spenden beteiligt hat.

Zum Schluß gebe ich die Versicherung ab, daß das Bürgerkomitee in seiner Arbeit von den aufrichtigsten Intentionen für das Wohl der Stadt befehle war. Ob es seine Aufgabe zu Ihrer Befriedigung, geehrte Herren, erfüllt hat, darüber werden Sie ihr Urteil sofort abgeben. Ich darf Sie wohl um Nachsicht bitten. Wie das Urteil auch ausfallen wird, wir ordnen uns ihm im voraus unter in dem Bewußtsein, daß wir aus ihrer Hand unser Mandat empfangen haben und deshalb auch ihrem Tribunal gegenüber verantwortlich sind.“

Nach Erstattung dieses Berichtes hob Herr Jakob Herz die großen Verdienste des Herrn Pastor Gundlach um das Bürgerkomitee im Allgemeinen hervor und forderte die Anwesenenden auf, dem Genannten den Dank Aller durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck zu bringen. Hierauf erstattete der Kassierer des Bürgerkomitees, Herr Jordliczka, den Kasseebericht. Aus diesem ist zu ersehen, daß das Bürgerkomitee für die notleidenden Arbeiter insgesamt die Summe von 104,680 Rbl. 17 Kop. gesammelt hat. Von dieser Summe hat die Stadt 20,000 Rbl. gespendet, während der Rest von Fabrikanten, Einwohnern und Arbeitern unserer Stadt durch freiwillige Spenden aufgebracht wurde. Herausgab hat das Bürgerkomitee an Geldunterstützungen an die brotlosen Arbeiter insgesamt die Summe von 85,631 Rbl. 89 Kop., so daß 18,998 Rbl. 28 Kop. verblieben sind. Nach dem Kasseebericht wurde von Herrn Dr. Stalski der Bericht der Revisionskommission erstattet. Nachdem man noch der Verdienste verschiedener Personen gedacht und ihnen den Dank ausgesprochen, wurden von der Generalversammlung die erstatteten Berichte für richtig befunden und ohne Debatten angenommen. Hierauf wurde von der Generalversammlung dem Bürgerkomitee Decharge erteilt. Herr Pastor Gundlach wies nun darauf hin, daß das „Komitee für die öffentlichen Arbeiten“ noch nicht liquidiert ist und seine Tätigkeit im Frühjahr so amenden Jahres wieder aufnehmen wird. Es folgte nun der Antrag des Bürgerkomitees betreffend die Verwendung der übriggebliebenen 18,998 Rbl. 28 Kop. Nach kurzen Debatten wurde der Antrag angenommen und von der Generalversammlung folgender Beschluß gefaßt, der vom Herrn Pastor Gundlach protokolliert wurde: „Was die übrig gebliebene Summe im Betrage von 18,998 Rbl. 28 Kop. anbelangt, so ist dieselbe der Kassee des Lodzger christlichen Wohltätigkeitsvereins unter der Bedingung zu überweisen, daß diese Summe auch in Zukunft zu demselben Zweck, wie bisher, verwendet werden soll, d. h. zu Gunsten der beschäftigungslosen Arbeiter ohne Unterschied der Konfession und Nationalität. Die Zinsen sind der Summe zuzurechnen.“ Nachdem das Protokoll von den Anwesenenden unterzeichnet worden, wurde die Sitzung geschlossen.

K. Personalmeldung. Die Rückkehr des Präses des Petrikauer Bezirksgerichts Wlsl. Staatsrates Wolfow aus St. Petersburg wird heute erwartet.

**** Zur Reform der Mittelschule.** Die Beratung zur Reform der Mittelschule legte die Grundlagen des Reglements der Reform fest. Die Mittelschule besteht aus 2 Konzentren. Der jüngste entspricht dem Umfange des Unterrichtes der höheren Elementarschule, das durch die Lehre einer der neuen Sprachen vervollständigt wurde. Der ältere Konzentren entspricht den höheren Klassen des Gymnasiums

Jetzt ist es Zeit

Weihnachtsgeliebte einzukaufen. Im großen Weihnachts-Anverkauf bei Schmechel & Rosner, Perlickstraße, Nr. 100, sind alle Preise kolossal reduziert besonders für:

Fantastische-Messen	1.90 u. 2.90
Selbena-Unterwäsche	3.90 u. 4.90
Alpaca-Unterwäsche	90 u. 1.90
Knaben-Kostüme	1.90 u. 2.90
Damen-Mantel	2.90, 4.90 u. 7.90

06530

und mich der humanitären wie naturwissenschaftlichen Bildung gleichgestellt. Im Hinblick der Organisation wurden 2 Schemen angenommen: 1) höhere Elementarschulen mit Zulassung der Zweiteilung und der allgemeinbildenden Klassen des Gymnasiums und 2) das unisigerte Gymnasium mit zwei Konzentren.

r. Zur Stiftung des Herrn Jakob Herz. Der Lodzger jüdische Wohltätigkeitsverein wandte sich an die Kommission zur Fürsorge der allgemeinen Wohltätigkeit unserer Stadt mit der Bitte, das Legat des Vereins, die Stiftung von 100,000 Rbl. zur Unterstützung junger talentvoller Künstler, zu bestätigen. Von dieser Summe werden alljährlich die Zinsen, d. h. 7,500 Rbl. an junge mittellose Künstler, wie Bildhauer, Maler etc. zur Verteilung gelangen. Ein jeder zu unterstützende junge Künstler erhält jährlich 500 Rbl. zum Studium. Die Kommission, an die sich der Wohltätigkeitsverein gewendet hat, muß zunächst die Bestätigung vom Innenministerium einholen. Wie wir erfahren, haben sich bereits einige Hundert junge Künstler aus dem ganzen Königreich Polen sowie im Ausland Studierende an den Wohltätigkeitsverein gewandt und um eine Unterstützung nachgesucht.

r. Zur Wahl der Vorsteher der jüdischen Gemeinde. Am Mittwoch findet die erste Versammlung des Wahlkomitees statt, in der das Programm der Wahlen aufgestellt wird.

K. Städtische Subsidie für die Unfallrettungsstation. Vor einiger Zeit wandte sich die Verwaltung der Gesellschaft der Unfallrettungsstation an den Stadträsidenten mit dem Ersuchen die bisherige jährliche Subsidie in der Höhe von 1800 Rbl. auf 4000 Rbl. zu erhöhen und zwar vom Jahre 1913 an. Die Verwaltung wies daraufhin, daß die Unfallrettungsstation bei plötzlichen Unglücksfällen medizinische Hilfe erweist, sei es auf der Station oder in die Stadt und daß die Ausfahrten in der Stadt am schwierigsten sind, da sie viel Zeit beanspruchen und mit großen Ausgaben für das Personal, zum Unterhalt der Rettungswagen und der Pferde verbunden sind. Im Verhältnis zu anderen Städten, wie Kiew, Odessa und Warschau, hat Lodz mehr Ausfahrten zu verzeichnen, während die Einnahmen bedeutend kleiner sind. Auf Grund dieses Gesuchs fand es der Magistrat angehts der beschränkten Mittel nur für möglich, bei den höheren Behörden um Erhöhung dieser Subsidie von 1800 Rbl. auf 2500 Rbl. vorstellig zu werden. Wie wir nun erfahren, erhielt der Magistrat dieser Tage die offizielle Mitteilung, daß es das Ministerium der Lodzger Stadtasse gestattet habe, die Jahressubsidie für die Unfallrettungsstation auf 2500 Rbl. zu erhöhen.

k. Von der Lodzger Fabrikeisenbahn. Der Güterverkehr auf der Lodzger Fabrikeisenbahn hat sich in den letzten Monaten im Vergleich mit dem Vorjahre bedeutend gehoben; hauptsächlich bezieht sich dies auf den Transport von Manufakturwaren, der einen größeren Aufschwung genommen hat. Obgleich die Lage des Manufakturwarenmarktes nicht allzu glänzend ist, werden doch viele Waren aus Lodz versandt. Ob aber die Kaufleute ihren Verpflichtungen nachkommen, läßt sich nicht voraussagen. Das dreitrigige Gleis, das zur unmittelbaren Verbindung der Lodzger Station mit der Station Widzew errichtet wurde und wodurch Umladungen von Gütertransporten erspart werden, ist bereits vollständig fertig und es werden schon jetzt Probefahrten auf dieser Strecke unternommen. Die Eröffnung des Verkehrs auf dem neuen Gleise wird nach Eintreffen der offiziellen Erlaubnis erfolgen. Durch das neue breitspurige Gleis wird es der Bahn ermöglicht, Gütertransporte nach dem Süden und den Orten Rußlands, wohin gegen 70% Lodzger Manufakturwaren gesandt werden, abzufertigen, ohne die Waren in Kowlusch oder Warschau umladen zu müssen. — Die Frage des Ausbaus der Lodzger Fabrikeisenbahn soll, wie verlautet, im März nächsten Jahres in den höheren Regierungskreisen zur Sprache kommen. Man ist der Ansicht, daß dieser Plan von der Regierung fallen gelassen werden wird. Im Oktober wartet man nun auf die endgültige Entscheidung in dieser Frage. Im anderen Fall würde sich die Lodzger Fabrikeisenbahn um die Durchführung des Bahnbauprojektes Aenejce bemühen.

a. Beschleunigung des Eisenbahnbauverkehrs. Am 29. November fand im Verkehrsministerium eine besondere Konferenz der Mag-

figenden aller Mayorkomitees statt zwecks Prüfung eines Entwurfs neuer Bestimmungen über die Regelung des Frachtverkehrs. Die neuen Bestimmungen sind auf praktischen Erfahrungen der letzten Jahre aufgebaut und sollen dazu dienen, Störungen im Frachtverkehr zu vermeiden.

r. Vom Abstinenzlerverein „Przyszość“. Am vergangenen Sonnabend fand im eigenen Vereinslokale an der Konstantinerstraße Nr. 5 eine Versammlung der Mitglieder des genannten Vereins statt. Den Vorsitz führte Herr Dr. Stalski. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß der Petrikauer Gouverneur das Gesuch, betreffs Gründung einer Bibliothek bewilligt hat. Alsdann wurde beschlossen, in Sälen der Arbeiterviertel Vorlesungen über das Thema: „Kampf mit der Trunksucht“ zu veranstalten. Es wurde festgestellt, daß sich die Notwendigkeit des Kampfes mit dem Alkohol herausgestellt hat, was die zahlreichen Bitten der Vereinigungen in Stadt und Land beweisen, die an die Gouverneure abgeleitet werden, um die Schnapsbuden zu schließen. Es wurde beschlossen, Aufrufe abzufassen, die vor Beginn der Versammlungen der Innungen verlesen werden sollen. Zum Schluß las Herr Bellin ein Referat über den „Kampf mit dem Alkohol in Frankreich“, woran sich eine lebhaft diskutierte Diskussion schloß.

r. Ausweisung der Juden aus Valuty. Vor zwei Wochen erhielt die Radogoszyczer Gemeindeverwaltung vom Bauernkommissar des Petrikauer Gouvernements die Verordnung, daß sämtliche Juden, die in Häusern auf Bauernland wohnen, aus Valuty ausgewiesen sind. In dieser Angelegenheit begibt sich nun eine Deputation, bestehend aus dortigen Hausbesitzern, nach Petrikau, um den Gouverneur zu ersuchen, diese Verordnung zurückzuziehen.

r. Der Hauptgewinn in der polnischen Klassenlotterie (75,000 Rbl.) fiel gestern auf die Nummer 6,572. Dieses Los befindet sich bei einem Kollektor in Radom.

r. Tod eines Lodzer Bildhauers. Am vergangenen Sonntag ist auf der Reise nach dem Silden der Lodzer Bildhauer Szejngielski plötzlich in einem Hotel in Prag (Böhmen) gestorben. Szejngielski wohnte mehrere Jahre in Lodz; er war 42 Jahre alt.

§ Eine romantische Geschichte. Der im Hause Nr. 6 an der Rozwadowskastraße wohnhafte Tischler Wladyslaw Kolodziejewski, 35 Jahre alt, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, verliebte sich in die 14jährige Cousine seiner Frau, Wladzia Szymanska, mit der er vorgestern durchgebrannt ist, nachdem er 300 Rbl. in bar mitgenommen. Die Frau des R. fand in dessen Kleidung einen Brief der 14jährigen Geliebten ihres Mannes, in dem sie mitteilt, daß sie ohne „ihn“ nicht leben könne und mit ihm in der weiten Welt das Glück suchen wolle. Die Polizei sucht das Liebespaar fleißig.

K. Lehrerektion. Während der Weihnachtserien begibt sich eine Gruppe von Lehrern und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Elementarschulen unter Leitung des Inspektors der Volksschulen in Lodz, Staatsrates Schischelgaw, nach Petersburg, um die dortigen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Exkursion, an welcher etwa 40 Personen teilnehmen wird zwei Wochen in Petersburg weilen.

K. Der Warschauer Verein zur Beaufsichtigung der Dampfessel wird am Donnerstag dieser Woche im Lodzer Lokal, Petrikauerstraße Nr. 103, eine Versammlung der Dampfesselbesitzer des Lodzer Rayons abhalten.

Warum organisieren wir uns in der christlichen Gewerkschaft und was bietet sie uns? Ueber dieses Thema wird im großen Saale der Gewerkschaft, Glusnastraße Nr. 31, am Donnerstag, den 18. d. Mts., um 8 Uhr abends, bei freiem Eintritt ein interessanter Vortrag gehalten werden, wozu jedermann eingeladen ist.

K. Der Verein der Meister der Textilindustrie veranstaltet zu Gunsten seiner Unterstützungskasse am 31. Januar im Stalatheater einen großen Maskenball.

M. Raubüberfall. Gestern gegen 3 Uhr nachmittags passierte der im Hause Nr. 71, an der Sredniastraße wohnhafte Josef Wrajder die Widzewskastraße. Vor dem Hause Nr. 70 wurde er plötzlich von drei Stroichen angehalten, die die Herausgabe des Geldes verlangten. Die Wegelagerer raubten ihm 23 Rbl. in bar und entkamen unbehelligt.

M. Diebstähle. In der heutigen Nacht drangen unbekannte Diebe in die Wohnung des Fr. Rachowski (Zargowastr. Nr. 55) ein und stahlen 40 Rbl. in bar sowie verschiedene Dokumente. — Aus der Wäscherei von St. Szwankowski (Zawadzkastr. Nr. 33) wurde Wäsche im Werte von 300 Rbl. und aus dem Eisen-

warenlager von F. Neumark (Wschodniastraße Nr. 37) verschiedene Waren im Werte von 100 Rbl. gestohlen.

r. Selbstmordversuch. Gestern um 8 1/2 Uhr abends versuchte sich im Hause Nr. 7 an der Alexandrowskastraße der 27jährige Arbeiter Bronislaw Gupak mit Karbolsäure zu vergiften. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungskolon.

r. Schlägerereien. Vor dem Hause Nr. 68 an der Lesznostraße wurde der 16jährige Theodor Poloda mit einer Flasche am rechten Arm schwer verletzt, so daß er im Rettungswagen nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden mußte. — Vor dem Hause Nr. 144 an der Zgierskastraße wurde der 18jährige Maurer Leon Brzezinski überfallen und durch Messerschläge in die Brust schwer verletzt. Er wurde im Rettungswagen nach dem Wojnanski'schen Hospital gebracht.

r. Unfall. Vor dem Hause Nr. 60 an der Petrikauerstraße stürzte der 9jährige Aron Kleinmann vom Wagen und erlitt eine Verletzung am Kopfe. Die erste Hilfe erteilte ihm die Unfallrettungsstation.

Lotterie (ohne Gewähr). Am 7. Ziehungstage der 5. Klasse der 201. Klassenlotterie des Königreichs Polen, fielen nachstehende Gewinne auf folgende Nummern:

- Rbl. 2,000 — 2485 12650
- Rbl. 1,000 — 1937 2707 7381 9743 14950 16498
- Rbl. 400 — 1341 4404 4636 5228 7461 8906 11138 16162 20255 21155
- Rbl. 200 — 762 4427 5351 7251 9368 11631 12673 17178 18081 18620 20394 20719.

M. Pabianice. Am Sonntag fand in der hiesigen evang. Kirche, gleich nach dem Hauptgottesdienste, eine Beratung zwecks Tilgung der Bauschulden statt. Wie bekannt, sind in den letzten Jahren das Pfarrhaus, das Gemeindehaus und andere Barlichkeiten entstanden, und die Gemeinde ist gegenwärtig noch mit einer Schuld von 17,000 Rbl. belastet. Herr Pastor Schmidt hielt eine kurze Ansprache, in der er hal. Mittel und Wege ausfindig zu machen, damit die Schuld getilgt werden kann. Sodann ergriff Herr G. A. Kosner das Wort, der der Meinung Ausdruck verlieh, daß es nicht schön wäre, wenn eine Gemeinde von 18,000 Seelen die Schuld nicht tilgen könnte; er gab den Rat, Inkassanten anzustellen, die die rückständigen Kirchenbeiträge von den säumigen Zahlern einzulagern sollen. Es sprachen noch die Herren: Karl Kolbe, Fiszler, Wajon, Keil, Grünung und andere in dem Sinne, daß ein Komitee für Stadt und Land zu bilden sei, das sich mit der Sache befassen und freiwillige Liebesgaben in Empfang nehmen soll. Herr Pastor Schmidt erwähnte noch, daß die Firma Krusze und Guder zu diesem Zweck schon 5 Tausend Rbl. beigetragen habe und andere Firmen ebenfalls ihre Unterstützung zugesagt haben. Diese Anträge wurden von allen Anwesenden angenommen. Nach Gebet und Segen fand die Beratung ihren Abschluß.

— y. Vom städtischen Schlachthaus. Am 2. Januar nächsten Jahres findet im Kaszler Kreise die Zitation zur Verpackung des städtischen Schlachthauses auf drei Jahre statt. Die Zitation beginnt mit der Summe von 11,252 Rbl. 25 Kop. in plus.

x. Warschau. Rückkehr des Warschauer Generalgouverneurs. Gestern um 12 Uhr 45 Min. nachmittags ist der Warschauer Generalgouverneur, Generaladjutant Stalon, nach längerer Abwesenheit wieder nach Warschau zurückgekehrt.

— x. Banditenüberfall. Gestern gegen 8 Uhr abends drangen in die Wohnung des Händlers Sch. Eisenfeld (Grubieszowskastr. Nr. 1) fünf mit Revolvern bewaffnete Banditen ein und verlangten die Herausgabe von Geld. Die Eindringlinge durchsuchten die Wohnung und raubten 25 Rbl. in bar, sowie zwei silberne Gläser. Die Banditen feuerten sodann einige Schreckschüsse ab und ergriffen die Flucht.

— x. Brand eines Dampfers. Zwischen Dobryzn und Wloclawek entstand auf dem Flußdampfer „Rußland“, der der Danziger Firma Weimann gehört, Feuer, das sich sehr rasch verbreitete, daß die aus 11 Personen bestehende Besatzung kaum ihr Leben retten konnte. Das Schiff sank. Der Schaden beziffert sich auf 50,000 Rubel.

P. Lublin. Schulunterricht. Auf Initiative des Gouverneurs wurde eine Zusammenkunft aller Kreisdeputierten, Bauernkommissare und Schulinspektoren des Gouvernements einberufen zwecks Beratung der Frage der Erweiterung des Schulnetzes im Gouvernement.

Gerichtschronik.

r. Wegen eines bewaffneten Raubüberfalles hatten sich vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts folgende Personen zu verantworten: der 21 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Gospodarz, Kreis Lodz, Josef Gajenda; der 17 Jahre alte Einwohner des Siemradzker Kreises, Anton Komalcki; der 18 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Gospodarz, Kreis Lodz, Wladyslaw Sniada; der 17 Jahre alte Lodzger Einwohner Josef Chojnacki; der 19 J. alte Einwohner der Gemeinde Solesze, Kreis Petrikau, Anton Edyk; der 21 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Górci, Kreis Lodz, Mieczyslaw Balecki und der 18 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Wisztyno, Bronislaw Laszkiewicz. Sie waren angeklagt, in der Nacht auf den 26. August a. St. vorigen Jahres, mit Messern bewaffnet, auf der Rogowzkastraße in Lodz den Arbeiter Wojciech Milinski überfallen und ihm 5 Rubel 38 Kop. geraubt zu haben, wobei sie ihrem Opfer mit einem Messer eine Verletzung an der Hand beibrachten. Die Angeklagten waren vor Gericht nicht geständig. Durch die Zeugenaussagen konnte nur die Schuld des Gajenda und Sniada nachgewiesen werden. Das Gericht verurteilte beide zum Verlust aller Rechte und Gajenda außerdem zu 6 und Sniada zu 4 Jahren Zwangsarbeit. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Morgen, Mittwoch, findet die Wiederholung der Operette „Alma wo wohnst du?“ von Paul Herwe und Louis Kaufstein, Musik von Walter Rollo statt. Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß die Aufführung dieser Operette einen äußerst vergnügten Abend verspricht. Donnerstag findet die zweite Aufführung der Operette „Die feuchte Susanne“ nach dem französischen von Georg Fontowski, Musik von Jean Gilbert statt. Die schöne Musik und das glänzende Libretto mit der vorzüglichen Darstellung des Fr. Tharau als „Susanne“, Frau Pawliczek als „Delphine“, Fr. Stolle als „Jaqueline“ und Herrn Holtzhaus als „Pomarek“, Herrn Kögel als „Charency“ usw. haben der Operette zum großen Erfolg verholfen, so daß die „Reinische Susanne“ sicher noch eine ganze Reihe von Vorstellungen erleben wird.

Wie man Chordirigent wird. Ein Mitglied des Deutschen Musikdirektorenverbandes erhielt vor kurzem folgende Postkarte eines hiesigen Handwerkers: „Durch Beschluß der Versammlung des Gesangsvereins „Liederlief“ zu A. . . . erhielt ich den Auftrag, den Verein zu dirigieren, und ich frage an, ob ich könnte bei Ihnen einige Stunden Noten lernen und bitte mir mitzuteilen, was es kostet und welchen Abend ich kommen soll. Hochachtungsvoll J. R. in A.“

Jon Lehmann f. Im jüdischen Krankenhause zu Breslau ist der Besitzer und Verleger der „Breslauer Zeitung“ und der „Breslauer Morgenzeitung“, Dr. Jon Lehmann, ganz unerwartet einem Herzschlage erlegen. Dr. Lehmann hat sich in literarischen Kreisen einen mit größter Achtung genannten Namen zu schaffen gewußt, da er einerseits unermüdet für die Förderung des Schriftstellerstandes eintrat und andererseits auch auf dem Gebiete der Bühnendichtung mehrfach größere Erfolge zu verzeichnen hatte. Die Anregung zur literarischen Tätigkeit hatte Jon Lehmann in Darmstadt durch den freundschaftlichen Verkehr mit dem bekannten Dichter Otto Roquette bekommen, und diese Liebe zur Literatur bekam noch neue Nahrung, als sich die ersten bühnen-schriftstellerischen Erfolge einstellten.

Schumanns Geburtshaus. Robert Schumanns Geburtshaus Ecke Hauptmarkt und Münzstraße in Zwickau in Sachsen soll demnächst in den Besitz der Stadtgemeinde Zwickau übergehen. Die Stadt will das Haus für 165,000 Mark erwerben: Es bedarf noch der Zustimmung der Stadtverordneten. Vor einiger Zeit ist bekanntlich auch das Robert-Schumann-Museum in Zwickau in den Besitz der Stadt übergegangen.

Der Prozeß gegen den Grafen Bohdan Konikier.

x. Wie wir bereits gestern berichteten haben die Experten festgestellt, daß der in den möblierten Zimmern an der Marzalkowska-

straße Nr. 112 gefundene Zettel von dem ermordeten Stanislaus Chryzanowski geschrieben wurde.

Man glaubt: anfänglich, daß der Zettel von einer dritten Person geschrieben wurde. Das Gutachten der Experten machte einen großen Eindruck, umsomehr, als der Referent der Expert Popow war, der seitens der Anklage auftritt.

Der Zettel befand sich in einem Konvert mit der Aufschrift: „Nach meinem Tode“ und sein Inhalt lautete wie folgt: „Ich habe unwürdige Eltern, ohne Herz und Gewissen. In Hauje ist Falschheit und Heuchelei. Es ist besser, aus dem Leben zu scheiden. Stanislaus Chryzanowski, 12. Dezember 1908.“

Wegen dieses Briefes tobte in den früheren Verhandlungen ein erbitterter Kampf, da die Anklage behauptete, daß der Zettel von Konikier geschrieben worden sei. Die Feststellung seitens der Experten, daß er von Stanislaus Chryzanowski geschrieben wurde, kommt einem Wendepunkt gleich.

Die Zivilankläger, vereidigte Rechtsanwälte Nowoborski und Korabichowski, wollen nicht daran glauben und bemühen sich, die Wirkung der Behauptung der Experten zu schwächen.

Hierauf wurde die Gattin des Angeklagten, Frau Kaver Konikier, abermals vernommen, die die Familienverhältnisse bei ihrem Eltern schilderte, wobei sie u. a. sagte, daß sie sich als Mädchen so unglücklich fühlte, daß sie sich das Leben nehmen wollte.

Telegramme.

Politik.

Ein verlagtes Reichsdumamitglied.

P. Petersburg, 15. Dezember. Der Justizminister überreichte dem Präsidenten der Reichsduma eine Kopie des Beschlusses des Untersuchungsrichters des Petersburger Bezirksgerichts, nach dem das Reichsdumamitglied Krenski auf Grund der §§ 13 und 279 des Strafgesetzes zur Verantwortung gezogen wird.

Eine neue Gruppe in der Reichsduma.

P. Petersburg, 15. Dezember. In der Reichsduma wurde eine Eingabe von 12 Mitgliedern erörtert, die eine Gruppe der Unabhängigen gebildet haben.

Rückkehr des Oberprokureurs.

P. Petersburg, 16. Dezember. Der Oberprokureur des St. Synods, Sabler ist aus Jalta zurückgekehrt.

Rückkehr des Generalgouverneurs.

P. Warschau, 16. Dezember. Der Generalgouverneur Generaladjutant Stalon ist aus dem Auslande zurückgekehrt und hat seine Amtspflichten wieder übernommen.

Die deutsche Militärmission.

P. Paris, 16. Dezember. Die „Temps“ spricht die Ueberzeugung aus, daß Rußland auf die Unterstützung Frankreichs und Englands in der Frage der deutschen Militärmission in Konstantinopel, die zu einer internationalen Frage geworden ist, rechnen kann. Für Rußland sei die Uebergabe der Meerenge in die Hände eines deutschen Generals schlimmer als der Pariser Traktat, deshalb empfiehlt die Zeitung die energischsten Maßregeln zur Verhütung einer solchen Situation und rät, dem Zwischenfall nicht einen deutsch-russischen Charakter zu verleihen, sondern ausschließlich bei der Pforte zu protestieren. Gleichzeitig bedauert die „Temps“ daß die französische Diplomatie die Auszahlung des Vorschusses an die Türkei seitens der französischen Bank nicht verhindert habe.

P. Petersburg, 16. Dezember. Die Antwort der Pforte hat die Diplomatie nicht befriedigt. Es wird daher ein energisches Vorgehen, das von England und Frankreich unterstützt wird, beabsichtigt. Laut Gerüchten soll der französische Botschafter Delcassé den Ministerpräsidenten Doumergue überzeugt haben, daß zur Paralisierung der deutschen Absichten am goldenen Horn die Ergreifung energischer Maßregeln nötig sei.

Zur Versetzung des Kronprinzen.

Berlin, 16. Dezember. Die Versetzung des Kronprinzen hat allseitig überrascht und ist Gegenstand verschiedenartiger Kommentare. Es wird angenommen, daß der Kaiser dadurch beabsichtigt, den Kronprinzen dem Einfluß der Alldeutschen zu entziehen.

Streik der deutschen Studenten.

P. Berlin, 16. Dezember. Der preussische Unterrichtsminister weigerte sich angesichts der Proklamierung des Streiks, die Deputation der Studenten der zahlreicheren Schulen zu empfangen. Der Dekan der medizinischen Fakultät drückte den Studenten sein Mißfallen aus und erklärte, der Studentenstreik sei nicht das Mittel zur Erlangung der Sympathien und laufe der akademischen Traditionen zuwider.

Osram — Alles weist Sie darauf hin.

— nur die echte Osram-Drucht-Lampe zu brennen die Unzerbrechlichkeit ihres Leuchtstrahles — ihr taghelles ruhiges Licht — ihre enorme Stromsparende — Jede echte Osram-Drucht-Lampe muß die auf dem Glasballon eingetragene Aufschrift „Osram“ tragen.

Eine Erklärung Berchtolds.

Wien, 16. Dezember. Während der Etatsdebatten in der österreichischen Delegation widerlegte Berchtold die Annahme, daß zu Anfang des Balkankrieges Oesterreich Forderungen an die Balkanstaaten hätte stellen können...

Die albanischen Grenzen.

Wien, 16. Dezember. Die internationale Kommission, die die Grenzen des westlichen Albaniens feststellen sollte, konnte zu keiner Einigung kommen...

Kaiser Wilhelm in München.

München, 16. Dezember. Kaiser Wilhelm ist hier angekommen und hat dem König Ludwig III. einen Besuch abgestattet.

Eine politische Ehe.

London, 16. Dezember. Wie aus Peking telegraphiert wird, soll die 10jährige Tochter Juanschikais die Ehe mit dem Vizepräsidenten der chinesischen Republik eingehen.

Die Krise in Bulgarien.

Sofia, 16. Dezember. Die Regierung beabsichtigt die Einberufung des Sobranje zu vertragen, um in den annektierten Gebieten die Wahlen durchzuführen...

Der Aufstand in Mexiko.

New-York, 16. Dezember. Laut Meldungen aus El-Paso ist der General der Aufständischen, Billy absoluter Herrscher in Chihuahua und plündert die Einwohner.

Unpolitisches.

Ophthalmologen-Kongress.

Petersburg, 15. Dezember. Das Ministerium des Innern brachte im Ministerrat ein Gesetzprojekt über die Affignierung von 20,000 Rubl. für den Petersburger ophthalmologischen Verein ein...

Kraterausbruch.

Melburne, 16. Dezember. Auf der Insel Ambrym der Neuen Hebriden erfolgten in der letzten Zeit zahlreiche Kraterausbrüche, die am 7. dieses Monats mit der Zerstörung des Berges Minny (1067 Meter hoch) und der Bildung neuer Krater endigten.

Nachlässe der Bahnkatastrophe.

Chemnitz, 16. Dezember. Wie nun festgestellt ist, sind bei der Bahnkatastrophe im Tunnel bei Brannsdorf 14 Personen ums Leben gekommen. 15 Personen wurden schwer verwundet.

Sport und Spiel.

r. Fußballwettspiel der Łódzjer repräsentativen Mannschaft mit dem Łódzki Klub Sportowy. Am vergangenen Sonntag gelangte auf dem Sportplatz an der Szczęśliwkastraße Nr. 37/39 ein Fußballwettspiel zwischen dem vorjährigen und diesjährigen Meister im Fußball und einer Mannschaft, zusammengestellt aus den besten Spielern der übrigen Vereine...

Vermischtes.

1200 M. für einen falsch gezogenen Zahn. Ein interessanter Rechtsstreit ist aus Anlaß eines Spezialfalles in Luchel (Westpreußen) geführt worden. Fräulein A. aus Liebenau ließ sich bei einem Zahnarzt einen schmerzhaften Zahn ziehen, bemerkte aber nach vollzogener Operation, daß der Zahnarzt sie lediglich von einem gefunden Zahn befreit hatte.

Eine Anekdote vom neuen Nobelpreisträger. Von dem früheren amerikanischen Staatssekretär des Außen, jetzigen Senator Elihu Root, der soeben von der Nobelpreisung mit dem Friedenspreis ausgezeichnet worden ist, existiert eine hübsche Anekdote, die bei diesem Anlaß in Erinnerung gebracht sein mag. Root hatte einen neuen Boy, einen Schwarzen, in seine Dienste genommen, der vor allem und jedem den größten Respekt hatte.

Handel und Volkswirtschaft.

a. Der Uhrenhandel in Warschau. Der gesamte Großhandel in Uhren und Uhrteilen konzentriert sich für das Europäische Rußland in Warschau. Die Saison in Warschau hat nun seit längerer Zeit begonnen und ist recht belebt. Nach einer zweijährigen Krise, die teils durch die politische Lage, teils durch andere Ursachen entstanden war, ist jetzt nach der guten Ernte eine lebhaftere Nachfrage aus allen Teilen Rußlands für Uhren vorhanden.

Fremdenliste der „Łódzjer Zeitung“.

Grand Hotel. B. Desolowski und M. Godeporecky — Warschau, S. Geber — Gennich, S. Bador, J. Gutbrod — Warschau, N. Matwiejew — Witebsk, J. Schmidt — Moskau.

Handels-Depeschen.

Table with exchange rates for various locations like Berlin, London, and others. Columns include location, date, and rates.

Baumwollbericht der „Łódzjer Zeitung“.

Table with cotton market prices for various months and locations like Sivas, Aleppo, etc.

Lustige Gefe.

Das gute Zeichen. In einer Stadt hatte eine gefährliche Epidemie gewütet, und die Gesundheitsbehörde ließ an jedem Hause, in dem ein Krankheitsfall vorkam, ein Zeichen anbringen. Nachdem die Epidemie aufgehört hatte, wurden die Zeichen entfernt. Da kam aus einem kleinen Hause ein altes Mütterchen gelaufen und protestierte heftig gegen das Abnehmen.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. Hoffeb Petrikauer-Strasse Nr. 71. Sob, den 16. Dezember 1918. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 0° Wärme. Mittags 1° 2°. Gestern abends 6° 2°. Barometer: 752 m/m gestiegen. Maximum: 2° Wärme. Minimum: 0°.

Łódzjer Thalia-Zhetaer.

Telephon 34-23. Mittwoch, den 17. Dezember 1918, abends 8 1/2 Uhr. „Alma, wo wohnst du?“ Bauderville-Operette in 3 Akten von Paul Herold u. R. H. Weikone; Gefangener von Louis Laffitte. Musik von Walter Kollo.

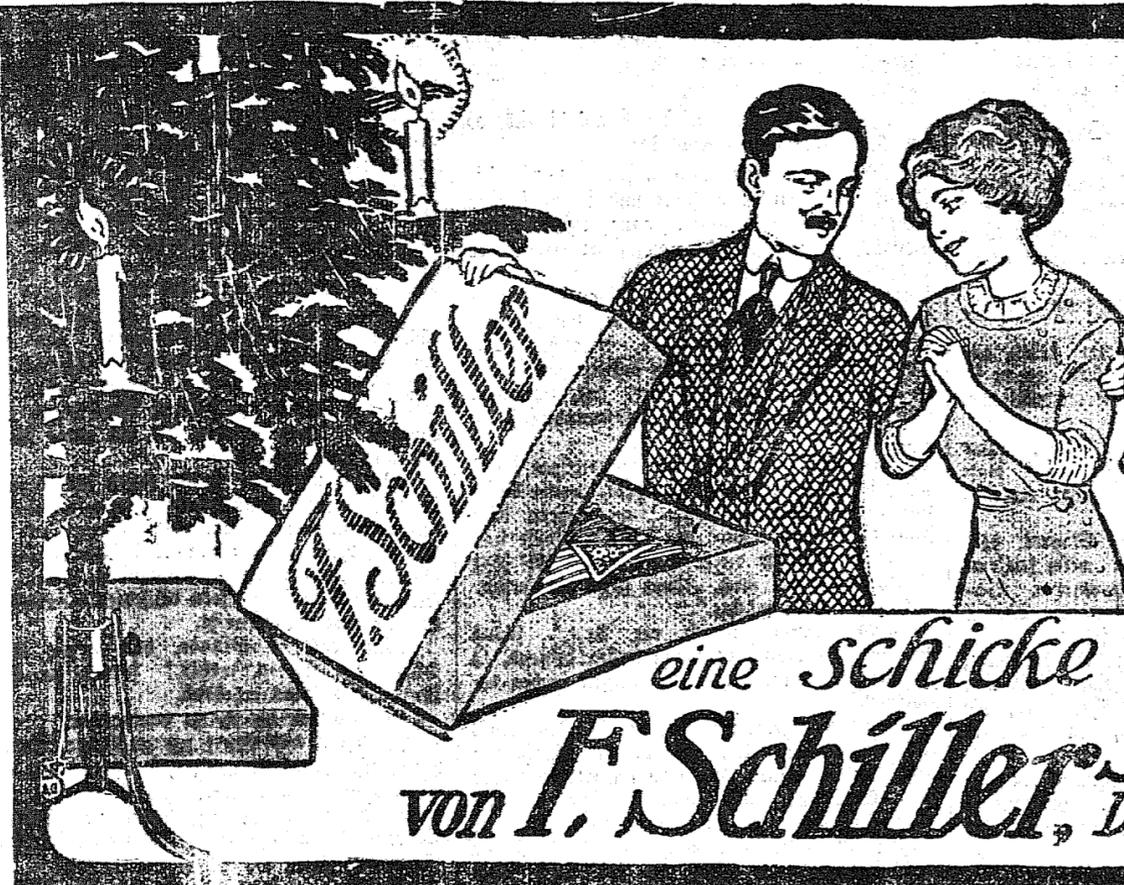
Advertisement for 'Bücher-Zentral' featuring various book titles like 'Die Welt der Tiere', 'Die Welt der Pflanzen', etc., with prices and descriptions.

Einwandfreie Uebersetzungen

Deutsch-Russisch-Polnisch-Französisch-Englisch.

Besondere Fachleute für die einzelnen technischen Gebiete. — Strengste Diskretion. — Wir übernehmen im Abonnement die ganze fremdsprachliche Korrespondenz auf Originalbriefbogen der Auftraggebenden. — Maschinenschrift. — Offerten kostenfrei.

Uebersetzungsbureau Alfred Toegel, Łódz, Petrikauerstrasse Nr. 87.



Das schönste Geschenk ist eine schicke Schürze
von F. Schiller, Schürzenhaus
 von F. Schiller, Długa Straße 66.

Kasimira Jarocińska
 121 Patrikauerstrasse 121
 empfiehlt in bester Sorte und zu mässigen Preisen:
 Serdaks, Unterröcke, warme Trikot-Wäsche, Handschuhe, Strümpfe, Socken,
 Ueberstrümpfe, Nacht- u. Tag hemden, Grosse Auswahl in den modernsten
 Kravatten, Stickereien, Guipure, Vale noiennes,
BANDER, Knöpfe (Handarbeit), Orenburgische Tücher, Watolin, Watte.

Bekanntmachung.
 Beschreibe mich dem geehrten Publikum mitteilen, daß ich als langjähriger Damen-Schneider, Kleider- und Bekleiderer der Firmen Emil Schmedel u. Schneider und Schneider ein eigenes Atelier eröffnet habe. Übernehme zur Anfertigung alle Bestellungen zur Kleider, Kostüme, Mäntel, verschiedene Pelzwaren, Plüsch und dergl. alle Pelzwaren werden auch wie neu umgearbeitet. Schnelle und solide Bedienung.
 Hochachtungsvoll
S. Brumer
 05983 Kamiennastr. 16, 18, 45.

Unterrichts-Kursus:
 (einf., dopp. u. amerikan.)
 Kaufmann. Rechnen (Kalkulation u. Warenrechn.)
 Kaufmann Korresp. (für Sprachkundige).
 Kontoforrentenrechnung (nach allen Systemen).
 Stenographie (System Gabelberger).
 Ersta: 1913 (in kurzer Zeit garantiert).
Annahme:
 bei **M. KOKOTZ**, 88 Patrikauer-Str. 68. Telefon Nr. 84-89.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger und liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden und am Tage der Beerdigung unserer herzenguten Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine
Olga Menzel
 sagen wir Allen, insbesondere aber Herrn Pastor Gundlach für die Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, den Herren Ehrenträgern sowie Kranzspendern ein „Bergelt's Gott.“
 3968 Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Stanisław Jaworski
 früher M. Sprzączkowski (Orłow)
Wein- und Kolonialwaren - Handlung,
 besteht seit 1879,
 Petrikauer-Strasse Nr. 54, Ecke der Dzielna, Telefon Nr. 529
 empfiehlt:
 eine grosse Auswahl in inländischen und ausländischen
Pfefferkuchen
 sowie die ihrer Güte wegen bekannten Süßigkeiten.

Nachruf.
 Sonnabend, den 13. d. Mts., verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Mitglied, Herr
Karl Eichbaum
 im Alter von 89 Jahren.
 Wir verlieren in dem Dahingegangenen ein pflichteifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags von dem hiesigen Mausoleum aus statt. Unsere verehrten Mitglieder werden höflich gebeten sich an der Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.
 06543
Pabianicer Männer-Gesang-Verein.

2 Zimmer
 und Küche, Barriere, sonnenseitig, wie auch 3 einzelne Zimmer sind auf der Sipowant, Nr. 71, (Ecke Andrzeja) vom 1. Januar 1914 zu vermieten. Lustig sind auch einige Säue geeignet für Fabrik-Isolierungen oder Werkzeuge zu verpacken. Näheres bei H. Heumann, Petrikauerstrasse Nr. 89. 05908
Herzianer Nr. 86
Spezial-Kurse.
 a) Bekleid., b) Schuhwerkherstellung (Lehrdauer 1-3 Monate, Sonntag 20-10 Ubr.) Jeden Monat beginnt ein neuer Kursus. 04766

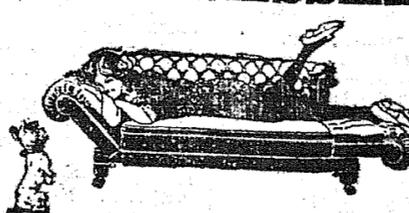
Zu Weihnachts-Geschenken!
 Große Auswahl in praktischen Geschenken, silberne 84° und plattierte Gegenstände auf weißem Metall
 empfiehlt die
Fabrikniederlage von JOSEF FRAGET,
 Telefon 24-52. Lodz, Petrikauerstr. 69. Telefon 24-52.

Wenn Sie eine gute Uhr wünschen!

 Kaufen Sie nur eine welche von dem Schweizerischen Observatorium als die beste anerkannt ist.
„INVAR“-UHR
 „Invar“ hat eine Gold-Medaille in Milano 1906 u. Grand-Diplome d' Honneur in Brüssel 1910 bekommen
 „Invar“ Kleinverkauf für Lodz bei: 1) A. TOBIAS, Petrikauerstr. 3. 2) E. BARTUSZEK, Petrikauerstr. 145. 3) E. LIPPETZ, Benedyktinstraße 2. 06531

Fische
 lebende, empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen die Milchhandlung der Güter
„Paprotnia und Walewiec“
 von **WITOLD SZANTYR,**
 Przejazdstraße Nr. 52, Tel. Nr. 27-80.
 Bestellungen werden bis Sonnabend, d. 20. d. M. entgegengenommen.

Diverse Nüsse,
 Mandeln, Rosinen, Sultaninen, Pfanzen, Feigen, Pilze, Tee, Vanille, Reis, Macaroni, Salz, Serringe, Honig, Sibirische Butter und täglich frisch gerösteten Kaffee in verschiedenen Qualitäten empfiehlt
Theodor Wagner, Lodz, Petrikauer 213,
 Telephonnummer 591. 0782
 Kolonialwaren-Import und Elektrische Kaffee-Möbeler, Großbetrieb.

KLUBSESSEL

 Nur eigene Fabrikate von 95-400 Mk.
W. BODDENBERG, Breslau,
 Gartenstrasse 64, an der Schweidnitzerstr. 06552

Ein gutgehender
Kolonial-Waren-Laden
 wegen Mietersänderung zu verkaufen. Näheres Pabianicer Chaussee Nr. 46. 3951
Antrag!
 Würdiger allseitigender Fachmann, Anfang vierziger, sucht interessantes Areal mit oder unglückliche Frau mit Abl. 800-1000 zur Übernahme eines Geschäftes. Off. mit „Bürozeit“ an die Expedition d. B. 3963
Möbel
 sehr billig zu verkaufen: Ottomane, Truemeau, Stühle, Tisch, Kuhl mit Schränken, eiserne Bettstellen, Waschtisch, Waschschrank, Schöne, Uhr, Lampe, Gemälde, Nähmaschine, Promenadenstr. Nr. 27-6. 8966
Das Korsett-Atelier
 von **M. Kędziarska,**
 Lodz, Petrikauerstr. Nr. 182, empfiehlt neuere Pariser und Wiener Jagowsk'sche Korsetts werden auf Wunsch angefertigt u. repariert entgegengenommen. 05293